



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Wandel Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes
Johanna Maria Bonhomin von Vicentz gebürtig/
Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens/ bey St.
Hieronymo zu Bassan**

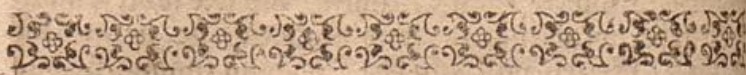
Garzadoro, Alberto

Saltzburg, 1679

Das 9. Cap. Ihre Verzuckungen kommen an Tag: vnd auff was Weis
solches beschehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37341

genommenen sichtbarlichen Kennzeichen im Kloster bald
aufkommen/wiewolen mit ihrem grossen Verdruss vnd Be-
trübnuß; dann weilten sie allen weltlichen Pracht haffter
kunnte ihr kein grössere Marter angethan werden/ als
wann man sie für etwas schätzete/ welches sie zusehn/ sich
mit erkennete/ noch glaubte.



Das 9. Capitel/

Ihre Verzückungen kommen an Tag: vnd auff was Weis sol- ches beschehen.

Dennach die Schwestern eine Zeit lang vermerck-
te die Johanna manchesmal nit bey ihr selbstem ge-
weßt/ haben sie darauß geschlossen/ es möchte ihr Geist
wo in Himmlischen Beschauungen verzückt worden seyn;
Weil sie aber auff alle Weis sich bemühet/ ihre Ge-
heimnussen wol verwarter zu halten/ darumben sie/ die
ihro gespürte äusserliche Würckungen vnd Kennzeichen
sovil es sich thun lassen/ andern natürlichen Ursachen zu
geschriben: ware nit wol möglich in diser Sach ein bestän-
diges Urthel zu fellen. Inmassen sie ermelte ihre Ver-
zückungen drey ganzer Jahr lang verborgen/ vnd in sol-
cher Zeit Gott vnablässlich gebetten/ daß sie darmit nit
auffmährig wurde. Entlichen aber seynd dieselbe auß
Schickung Gottes zwar zu ihrer grössern Peyn/ aber auch
mehrern Verdienst/ auff nachfolgende Weis entdeckt wor-
den.

In einem Tag des 1635. Jahr/ als die Kloster-Schwes-
tern etwas fürwitziger waren zusehen/ was doch die Jo-
hanna in ihrer Zellen machte/ als in welcher sie sich officie-
malen ganz einsamter Weise auffhaltete/ seynd sie vnder
Führungs hinein gangen/ vnd befanden sie knyend bey ihrem
Bett

Johanna Maria Bonhomin. 75

Bethstättlein / in der Hand hatte sie ein kleines Creutzlein / vnd ware am ganzen Leib erstarrt / vnempfindtlich / vnd nicht bey ihr selbst. Die Kloster-Frauen bemüheten sich möglichsit / selbige zuerwecken / aber vmbsonst : entz

lich legten sie Gewalt an / vnd vermeinten / es wurde der Wehetag vnd Schmerzen aufrichten / was sie sonst nit vermöchten : frümpten ihro derohalben einen Finger / an welchen sie hernach ein lange Zeit grossen Schmerzen gelitten. Sie wolten ihr auch das Creutzlein auß der Hand nehmen / haben es aber mit allen angewendten möglichem Wiß vnd Gewalt nit herdann gebracht / ehngesacht es die Johanna nur mit zween Fingern gehalten.

Die Schwestern erstaunten ab diesem Spectacul / vnd hinterbrachten solches der Frauen Abbtissin / so damalen gewest / Frau Gabriela Malpiero. Weiln dann dise sambt andern mehr Schwestern sehr besörchteten / es möchte hieraus dem Kloster Vngelogenheit entstehn / wann die Inquisition vnd andere ihre Obern die Beschaffenheit der Sachen vmbständlich innen wurden : hat sie es also balden dem Herrn Johann Bonhomi / der Johanna Vater durch Schreiben datiert am 14. Februarij des 1635. Jahr zuwissen gemacht / mit nachfolgenden Worten.

Es erfordert die höchste Noth / daß der Herz in beyseits Stellung aller anderen Geschafft / sich eylfertig allher nacher Baffan begeben ; wardurch er mehr verdienen würdet / als wann er zu Rom die heilige Stiegen besuchete : dann dises wäre nur ein freywillige Andacht : mit jenem aber beschihet ein Werck der grösten Lieb. Es ist zu thun vmb die Hilff seiner Tochter / einer Braut Christi / deren stätige Verzückungen auß göttlicher Vorsichtigkeit im Kloster seynd offenbar worden : vnd wäre derothalben ihr vnzeitlicher Todt zubefahren / wann sie nit etwo GOTT zu Verachtung grösserer Werck noch vorbehalten möcht

möcht. Ich sehe vor / wann diß fromme Kind
die Händ der Inquisition kommen solte / daß
darinnen übel gehalten / vnd gleichsamb den
Volk zu einem gemeinen Spott werden würde
also daß jedermann von ihr zureden hette: es sey
dann Sach / man lehre bey Zeiten ein Mittel vor
zur Abhelffung dergleichen Mühseligkeiten; er
hole demnach mein Bitt / der Herr wolle sich
säumen; man würdet sich alsdann unterreden
können mit vnserem Ehrwürdigen Herrn Beicht
Vatter / so ein Geistreicher / Gelehrter vnd ge
Gewissenhafter Priester ist: wie auch mit and
ren Priestern / vnd hierinnfalls wol erfahrene
Ordens-Männern. Wir wollen diß Werk an
ein Orth richten / ehe vnd zuvor vns das Unglück
über den Hals kombt. Der Herr lasse ihme
Gottes Willen nichts mehrer angelegen seyn.

Ingleichen hat diesem Herrn Johanni auch gesch
hen / der Ehrwürdig Herr Michael Simeon des Klosters
Beicht-Vatter / welcher einen mehrern Bericht gegeben
von ihren übernatürlichen Verzuckungen. Ich vnt
lasse aber dessen vnd anderer mehr Persohnen / abgeben
Brieff allher nach längs zusehen / weil ich es für vnt
halte.

Bemelte Verzuckung der Johanna / hat am Pfingst
ymb 3. Stund Welcher Uhr in der Nacht angefangen
vnd biß auff die 23. Stund des darauff gefolgeten Frentags
gewehrt. Vnd jezumeilen von der 15. Stund an
Pfingstags / biß auff die 15. Stund des Sambstags. We
mals ware sie ganz star / wie ein Holz ohne einige Be
wegung / vnd so gar ohne Schöpffung des Athems; man
chesmal sagie sie etwo nur ein Wort / anderemat aber redete
sie von allen Geheimnissen vnd Puncten / warinnen
sie in der Verzuckung auffgehalten; vnd wann darna
ein

Johanna Maria Bonhomin. 77

Wie aus den Schwestern sich zu ihr nahere / hatte sie im ges
füßten Gespräch mit Gott alles her erzehlt / was ihr im
selbigen Drey begegnet; sie antwortete auch auff gewisse
ihro vorgehaltene Frag: Stuck von Fremdben / vnd die an
dere Welt anbetreffenden Sachen: die Augen hette sie
halbs offen / aber gleichsam gebrochen / wie in Todtenkei
bern zusehen / vnd in wehrender Zeit solcher Verzückung /
bewegte sie kein Augenblicklein: die Händ waren Brenne
heiß / gleich den jenigen / so am hitzigen Fieber darüder liz
gen. Wann sie nun nach vollendter Verzückung wider
rumben zu ihr selbst kommen / hette man vermeinen sollen sie
wäre trunken; alles was sie ansah / kame ihr ganz frembd
vor / nit anderst als wann sie in ein neue Welt kommen
wäre: jedoch antwortete sie auff manche Frag von übers
natürlichen Dingen / vnd offenbarte wunderliche Sachen.
Sobald sie sich aber völlig erholt / schwige sie ganz still / ds
der da sie was redte / beschabe es mit höchstem bedacht vnd
auffmercken.

Die Verzückung pflegte ihren Anfang zu nemmen von
einem grossen Liecht / welches sie nach vnterdruckten ihren
äusserlichen Sinnen offermalen auff den Boden niderge
worfen / allwo sie bisz auff derselben Ausgang ligend vers
bliben mit Creutz weiß übereinander gelegten Armben /
vnd einem Fuß auff dem andern. Zu Zeiten verblibe sie
auff den Knien ganz frey vnd aufrecht: weilen dann ihr
Dücht: Watter wie auch die Frau Abbtissin in Sorgen
gestanden / daß sie mit so langen Knien vnd Ligen auff dem
Boden ihrer Gesundheit Schaden zufügen möchte / haben
sie ihro in Kräfte des heiligen Gehorsambs auffladen /
daß sie sich auff ihr Bethlein (so ein grober Strosack was
te) begeben solle / so bald sie fürhin ein ankommende Ver
zückung verspiren würde. Welchem Befelch sie auch
gehorsamblich nachkommen. Vnd ist sich wol zu vere
wundern / daß sie auff so gestalten Befelch / sich nach eige
nen Belieben zu erwarteten Verzückung bereiten / bequem
lich richten / vnd ins Bethlein niderlegen können / da ihr doch
zuvor ein solches vnmöglich ware / in deme sie von obbes
agten Himmlischen Liecht ganz vnversehner Dingen us
berz

verfallen / zu Boden geworffen worden. Ingleichen vollzoge sie alles fertig / was ihr auch zur Zeit gelittener Verzückung in Krafft des heiligen Gehorsambz auffgetragen vnd geschaffen wurde / zu welchem Ende sie alsobalden ihr selbst kommen / obwolten sie sonsten in besagter Verzückung vil Stund lang verbliben vnd darunter des Gebrauch ihrer Sinn (aufferhalb daß man ihr mit Worten thätigen angreifen / wie oben mit dem gekrümpften Finger beschehen / grossen Schmerzen verursachen künnte) völlig beraubt gewesen.

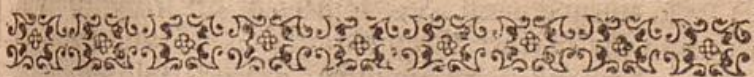
In selbigen Verzückungen ist sie erhebt worden / in Beschauung vnd Erkandtnuß der höchsten Geheimnisse warunter ihre Seel etlichermassen die Süßigkeit der himmelischen Glory verkostet : Inmassen auch ein Klosterfrau mit Nahmen Schwester Francisca Bella / in dem sie in der Dienerin Gottes Zellen kommen / zur Zeit die dieselb auffer ihr selbstest ware / ein lieblichste Melodie des Englischen Gesangs gehört. Vnd eben dimal hat die Johanna einen guten Theil der Gesichter gehabt / welche sie hernach auß Befehl ihres Herrn Beichtvatters geoffenbaret / vnd in diesem Buch begriffen seynd.

Wann ihr nach außgestandener Verzückung an solchen wurde / sich mit einer leiblichen Speiß zulaben / so sie sich auff etwo einen angenommenen bißten / von neuem in der Verzückung verlohren / vnd ist vil Stund darinnen verbliben. Als sie aber widerumben zu sich selbstest kommen / befande sie auff der wenigen Speiß / daß sie ihre gewöhnliche Kräfte erholte / oder auch noch stärker worden als zuvor.

Inmittelst ist das Geschrey ihrer wunderlichen Verzückungen weit außkommen / vnd weilten man ins gemein zusagen pflegt / Vil Köpff / vil Sinn ; sonderlich / wo auch der böse Feind sein höllisches Vnkraut außsprengt / vnd theilte davon der eine diß / der andere ein anders : was man vor nit wenig gewest / welche sie für ein Narzin oder Gleißnerin / oder gar für besessen vom Teufel gehalten : dahero ihre Obern in einem so wichtigen Werck sich nit überholen wollen / sonderñ sie gabe in Sachen ernstlich

Scharffe Befehl / warab sich die Johanna mercklich befürgte / vnd mit vnablässlichen Zähern Gott inniglich bate / er wolte doch dergleichen vngewöhnliche Gnaden von ihro abziehen / nicht zwar darumben / daß sie ihr nit auß höchst anamblich wären / sondern weiln sie derenthalber von vilen vor Heilig gehalten wurde / welches ihre treffste Demuth / als ein vrlidenliche Marter nit übertragen könnte. Drey ganze Jahr ist sie in disem Gebett verzharret / biß sie entlichen erhört / vnd die äusserliche Zeichen ihrer Heiligkeit weggenommen worden. Davon hinz nach ein mehrers.

Einmal beklagten sich etliche Schwestern / daß die Johanna ihr Aempele nit zuvor aufgelöschet / ehe sie in Verückung gerathen / welches ein Ursach gewesen wäre / daß gar vil Del vmbsonst dahingangen: damit nun alle Gelegenheit zu dergleichen Klagen aufgehebt wurden / legte sie kein weiter Del zu: vnd hatte doch nichts desto minder die Ampel ein lange Zeit gebrunnen.



Das 10. Capitel /

Christus der HErr offenbaret
ihr sein heiliges Leyden / vnd macht
sie desselben theilhaftig.

Johanna ware im dreyßigsten Jahr ihres Alters; da sie Christus der HErr zu ihrem mehrern Verdienst seines heiligen Leydens theilhaftig machen wollen. Darhero er ihr an einem Sambstag des 1636. Jahrs / an welchem der Abend des heiligen Apostels Matthei eingefaltlen / erschienen / in seiner gewöhnlichen Glorj: vud sagte zu ihr: Mein liebe Braut / es will sich nit gesamen / daß du deinem Bräutigamb im Aufzug zuerst vngleich seyn; deswegen will ich dich ziehen /